

SACHBÜCHER DES MONATS MÄRZ 2020

DIE WELT/ WDR 5/NEUE ZÜRCHER ZEITUNG/ORF-RADIO ÖSTERREICH 1

1. Esther Duflo / Abhijit V. Banerjee
Gute Ökonomie für harte Zeiten. Sechs Überlebensfragen und wie wir sie besser lösen können. Übersetzt von Thorsten Schmidt, Stephan Gebauer-Lippert und Heike Schlatterer, Penguin Verlag, 560 Seiten, € 26,00.
2. Daron Acemoglu / James A. Robinson
Gleichgewicht der Macht. Der ewige Kampf zwischen Staat und Gesellschaft. Übersetzt von Bernhard Jendricke, Christa Prummer-Lehmair, Sonja Schuhmacher und Thomas Wollermann, S. Fischer Verlag, 267 Seiten, €28,00
3. Ian Morris
Beute, Ernte, Öl. Wie Energiequellen Gesellschaften formen. Übersetzt von Jürgen Neubauer, Deutsche Verlags-Anstalt, 425 Seiten, € 26,00
4. Peter André Alt
«Jemand musste Josef K. verleumdet haben...» Erste Sätze der Weltliteratur und was sie uns verraten, C. H. Beck Verlag, 262 Seiten, € 26,95
5. Karl Schlögel
Der Duft der Imperien. Chanel N° 5 und Rotes Moskau, Carl Hanser Verlag, 221 Seiten, € 23,00
6. Hannes Leidinger / Christian Rapp
Hitler - Prägende Jahre. Kindheit und Jugend 1889-1914, Residenz Verlag, 224 Seiten, € 24,00
7. James Lovelock
Novozän. Das kommende Zeitalter der Hyperintelligenz. Übersetzt von Annabel Zettel, C. H. Beck Verlag, 160 Seiten, € 18,00
8. Judith N. Shklar
Über Hannah Arendt. Herausgegeben und Übersetzt von Hannes Bajohr, Verlag Matthes & Seitz (Fröhliche Wissenschaft), 120 Seiten, € 14,00
9. Bettina Hitzer
Krebs fühlen. Eine Emotionsgeschichte des 20. Jahrhunderts, Verlag Klett-Cotta, 540 Seiten, € 28,00
10. Zhuangzi
Das Buch der daoistischen Weisheit. Übersetzt von Viktor Kalinke, Verlag Philipp Reclam jun., 456 Seiten, € 30,00

Besondere Empfehlung des Monats März von Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer (Sinologe und Publizist, z.Zt. Direktor des China Centrum Tübingen): Jason W. Moore, Kapitalismus im Lebensnetz. Ökologie und die Akkumulation des Kapitals. Übersetzt von Dirk Höfer, Matthes & Seitz Berlin 2020, 472 Seiten, € 32,00.

Dieser Versuch, „die wesentlichen Erkenntnisse des Marxismus und der Umweltgeschichtsschreibung in eine neue Synthese“ einzubringen und mit dem Konzept der „Natur als Ganzes“ zu verknüpfen, verdient erhöhte Aufmerksamkeit. Grundsätzliche Überlegungen zur Anerkennung des „Endes der billigen Natur“ im Rahmen einer „Weltökologie“ bereiten die Grundlage zu noch ausstehenden Überlegungen für das Handeln der in Staaten sich organisierenden Menschheit. Daraus folgende Strategien werden einen Horizont jenseits marxistischer Denktraditionen eröffnen. (Helwig Schmidt-Glintzer)

Die Jury: Tobias Becker, Der Spiegel; Kirstin Breitenfellner, Falter (Wien); Dr. Eike Gebhardt; Prof. Jochen Hörisch, Universität Mannheim; Günter Kaindlstorfer, Wien; Dr. Otto Kallscheuer; Petra Kammann, FeuilletonFrankfurt; Jörg-Dieter Kogel, Bremen, Prof. Dr. Herfried Münkler, Humboldt Universität zu Berlin; Marc Reichwein, DIE WELT; Thomas Ribl, Neue Zürcher Zeitung; Prof. Dr. Sandra Richter, Deutsches Literaturarchiv Marbach am Neckar; Wolfgang Ritschl, ORF Wien; Florian Rötzer, Telepolis; Dr. Frank Schubert, Spektrum der Wissenschaft; Norbert Seitz, Berlin; Dr. Andreas Wang, Berlin; Michael Wiederstein, getAbstract, Luzern; Prof. Dr. Harro Zimmermann, Bremen; Stefan Zweifel, Schweiz